



Stadtspitze vom:

Beschlusnummer:

Drucksachen-Nr.: **2021/037a/A**

Art der Drucksache: Antrag

Betreff: Änderungsantrag zu DS 2021/037/A - Nachhaltige Gewerbeansiedlung in Weimar - Innenstadt fördern

Einreicher: Julia Sieber, Franziska Sophie Fähmann

Datum: 09.03.2021

Beratungsfolge:

Wirtschafts- und Tourismusausschuss

Finanz- und Immobilienausschuss

Stadttrat

Antragstext:

Der Antragstext soll wie folgt ersetzt werden:

1. Der Stadtrat fordert den OB auf, ein Konzept für eine sowohl ökologisch als auch ökonomisch nachhaltige künftige Ansiedlung von Gewerbe in Weimar zu erarbeiten und dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen. Ziel soll eine tragfähige, innovative und flächenschonende Ansiedlungspolitik sein, die Weimar langfristig zuverlässige Einnahmen sichert.
2. Vorrang muss hierbei die Förderung der Innenstadt haben. Für gegenwärtige und potentielle Gewerbetreibende in der Innenstadt sollen geeignete Erleichterungen bzw. Anreize in Form von Infrastrukturausbau- und sonstigen Fördermaßnahmen geschaffen werden. Es gilt die Innenstadt für die Herausforderungen des „digitalen Zeitalters“ neu aufzustellen. Damit sie auch in Zukunft ein Ort der Begegnung bleibt, müssen ihre Funktionen als kulturelles Zentrum, Wohn- und Erholungsort geschickt miteinander und mit denen des Handelsplatzes und Arbeitsorts verzahnt werden. Die Aufenthaltsqualität in der Stadt muss noch steigen und ihre praktische Nutzbarkeit für Einheimische wie für Gäste und Menschen verschiedenster Einkommensgruppen gewährleistet sein.
3. Eine weitere Priorität soll in der Nutzung schon ausgewiesener Flächen in den bestehenden Gewerbegebieten und dem Recycling brachliegender alter Gewerbeflächen und deren Erschließung für die Neuansiedlung liegen.
4. Der Stadtrat trägt dem OB auf, für die Konzepterarbeitung die Zusammenarbeit mit den dafür prädestinierten Fachbereichen der Bauhaus -Universität und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen zu suchen. Für den Aspekt Flächeneffizienz bieten sich z.B. der Fachbereich Umweltwirtschaft/ -recht der FH unserer Partnerstadt Trier und die Projektpartner der Bundesforschungsprogramme zu diesem Thema an. Thüringer Kommunen, die an solchen teilnahmen, sind wertvolle mögliche Partner. Für die Entwicklung individueller Weimarer Lösungen zur Belebung unserer Innenstadt ist es sowohl wichtig, überregional gelungene Innenentwicklungen auszuwerten als auch von Anfang an die Ideen der Gewerbetreibenden vor Ort sowie interessierter Einwohner Weimars einzubeziehen. Als lokaler Partner sei vor allem der Innenstadtverein genannt.
5. Der Stadtrat beauftragt den OB mit der Erstellung der nötigen Finanzierungspläne einerseits für die Erarbeitungsphase und andererseits für die in dieser Phase zu definierenden Fördermaßnahmen (siehe 2.). Die Finanzierungspläne sollen einzeln dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden. In ihrem Rahmen sind besonders öffentliche Fördermöglichkeiten zu prüfen, mittel- und langfristig ist aber auch die Amortisierung der Maßnahmen einzurechnen. Hierbei kann man auf die Erfahrungswerte anderer Kommunen zurückgreifen.
6. Zur Unterstützung sowie räumlichen und zeitlichen Einbindung des Projekts in thüringenweite Entwicklungsprozesse ist die Zusammenarbeit mit den Landesbehörden und Ministerien wie auch den Nachbarstädten, v.a. Erfurt und Jena, anzustreben.

Begründung:

Ziel ist nicht etwa nur, den teils in Weimar lebenden und z.T. durch Corona wirtschaftlich schwer getroffenen innerstädtischen Gewerbetreibenden solidarisch zur Seite zu stehen. Vielmehr ist es ohnehin unsere Aufgabe, den sich schon vollziehenden Strukturwandel bewusst zu begleiten und an Ideen für eine langfristig lebenswerte und dynamische Innenstadt zu arbeiten. Mehr noch als für andere Städte ist die Beachtung der weichen Standortfaktoren für Weimar von zentraler Bedeutung: Tourismus ist ohne eine lebendige Innenstadt und ein attraktives landschaftliches Umfeld undenkbar. Die Kommunen sind seit langem und aus den bekannten globalen und lokalen ökologischen Gründen mit in der Pflicht ihren Beitrag zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme zu leisten. Das Bundesflächensparziel ist aber 2020 weit verfehlt worden. Die Corona -Krise sollte uns nicht zum verstärkten Ausspielen des Ökonomie- vs. Ökologie -Arguments führen, sondern uns umso mehr zu einer sinnvollen Weichenstellung für die Zukunft anregen. Nachhaltigkeit bezieht sich hier letztendlich auf Generationengerechtigkeit: Durch Investition in eine Gewerbelandschaft, die dem Charakter der Stadt gerecht wird, schaffen wir eine Marke, die sich für künftige Weimarer Generationen in vielfachem Sinn bezahlt machen wird. Nach Start des WENaMO-Projekts und der leider nicht erfolgreichen Bewerbung als „Smart City“ wäre dies ein wegweisender und konsistenter weiterer Schritt in die gleiche Richtung.

Beschluss

Datum

Unterschrift Oberbürgermeister